



Volksinitiative "Keine Massentierhaltung in der Schweiz»: Haltung der IG Detailhandel

Stand 16. Mai 2022

1 Ausgangslage

Im Herbst 2022 stimmt das Volk über die Volksinitiative «Keine Massentierhaltung in der Schweiz» ab. Die Initiative verlangt, dass bis 2050 sämtliche Nutztiere in der Schweiz gemäss den Schweizer Bio-Richtlinien von 2018 gehalten werden. Auch tierische Importprodukte müssten diesem Standard entsprechen. Der Bundesrat wollte der Volksinitiative einen direkten Gegenentwurf gegenüberstellen. Da dieser im Parlament keine Chance hatte, kann sich das Stimmvolk nur zur Initiative äussern.

2 Betroffenheit

Eine Annahme der Initiative hat beträchtliche Auswirkungen auf die Land- und Ernährungswirtschaft, aber auch auf den Detailhandel, Grosshandel und die Verarbeitungsindustrie und damit auch auf die Konsumentinnen und Konsumenten:

- Die Mitglieder der IG Detailhandel verkaufen und verarbeiten tierische Produkte – dabei beziehen sie den grössten Teil der tierischen Rohstoffe (Fleisch, Milch, Eier, Käse, etc.) aus dem Inland. Ein Teilbedarf wird aber auch mit Importen aus dem Ausland gedeckt – wobei Mitglieder der IG Detailhandel klare Mindestanforderungen in den jeweiligen Beschaffungsrichtlinien definieren.
- Das Tierwohl ist im Detailhandel ein wichtiges Kundenbedürfnis und deswegen integraler Bestandteil der jeweiligen Nachhaltigkeitsstrategien der Mitgliedsunternehmen. Bereits heute können Kundinnen und Kunden aus einem breiten Sortiment an tierfreundlichen und biologisch produzierten Produkten auswählen. Schon heute ist ein Drittel der Konsumentinnen und Konsumenten bereit, etwas mehr für solche Produkte zu bezahlen. Dieser Trend dürfte weiter anhalten und macht die Initiative unnötig.
- Bei einer Annahme der Initiative müsste die Produktion von tierischen Lebensmitteln mindestens den Anforderungen der Bio-Suisse-Richtlinien 2018 entsprechen:
 - Der Bio-Standard ist mit einer geringeren Produktionsmenge verbunden (kleinere Herdengrössen, mehr Platzbedarf, weniger Tierarzneimittel etc.). Dies würde zu einer Reduzierung der Produktion in der Schweiz führen und auch die Beschaffung aus dem Ausland deutlich erschweren, da ein Ausweichen nur auf ausländische Anbieter möglich ist, die den Schweizer Bio-Standard erfüllen. Folglich könnte die heutige Nachfrage nicht mehr gedeckt werden. Die Verknappung an tierischen, inländischen Rohstoffen würde so unweigerlich zu einer substantiellen Preissteigerung führen und gleichzeitig zu einer Reduzierung der Sortimentsvielfalt.
 - Der Preisunterschied zum Ausland würde entsprechend vergrössert und folglich zu einem Anstieg des Einkaufstourismus führen. Exportprodukte wie beispielsweise Käse würden ebenfalls verteuert.



3 Position der Mitglieder der IG Detailhandel

Tierwohl marktkonform weiterentwickeln

- Das Tierwohl ist als grosses Kundenbedürfnis seit vielen Jahren ein wichtiger Pfeiler der Nachhaltigkeitsbemühungen der Mitglieder der IG Detailhandel. Durch dieses langjährige Engagement und die enge Zusammenarbeit mit Partnern (Bio Suisse, IP SUISSE) können Konsumentinnen und Konsumenten aus einem grossen Sortiment von Label- und/oder Mehrwertprodukten bei tierischen Produkten auswählen – bei gleichzeitigen freiwilligen Mindestanforderungen an das übrige Marken- und Eigenmarkensortiment sowie an Importe.
- Auch zukünftig werden die Mitglieder der IG Detailhandel dieses Engagement gemeinsam mit Produzenten und weiteren Partnern entlang der Wertschöpfungskette konsequent weitertreiben. Sie prägen damit den Wandel zu einer noch nachhaltigeren Land- und Ernährungswirtschaft proaktiv und entscheidend mit.

Keine Förderung von Einkaufstourismus und Handelshemmnissen

- Die von den Initianten vorgeschlagene Verfassungsänderung hält die IG Detailhandel für nicht zielführend. Bei höheren Tierwohl-Anforderungen auf Gesetzesebene sind nach Ansicht der IG Detailhandel die Folgen für die inländische Wertschöpfungskette entscheidend. Es braucht eine wettbewerbs- und marktfähige Schweizer Milch-, Eier- und Fleischwirtschaft. Andernfalls decken Konsumentinnen und Konsumenten ihren Bedarf vermehrt mit tierischen Produkten aus dem Ausland, wo das Tierschutzniveau deutlich tiefer ist.
- Hinzu kommt, dass äquivalente Anforderungen an Importprodukte handelsrechtlich heikel (WTO-Konformität) und in der Umsetzung und Kontrolle komplex sind.

Gesamtheitliche Weiterentwicklung der Agrarpolitik statt Partikularinteressen auf Verfassungsstufe

- Aus Sicht der IG Detailhandel braucht es in der Agrarpolitik vielmehr eine gesamtheitliche Betrachtung und Weiterentwicklung, statt abwechselnd sektorielle Verbesserungen mittels Verfassungsanpassungen herbeiführen zu wollen. Durch die Sistierung der AP22+ besteht hier eine Lücke.
- Seitens der IG Detailhandel besteht unabhängig von der Initiative die politische Bereitschaft, zusammen mit allen Akteuren neue gesetzliche Anpassungen zu prüfen und gegebenenfalls umzusetzen, um so den im internationalen Vergleich bereits sehr hohen Tierwohlstandard in der Schweiz weiter auszubauen. Diese Haltung hat die IG Detailhandel von Beginn an vertreten und in diesem Zusammenhang auch die Bemühungen, einen indirekten Gegenvorschlag auszuarbeiten, unterstützt.

Die IG Detailhandel schliesst sich keinem Abstimmungskomitee an. Sie vertritt ihre Position eigenständig.



4 Freiwilliges Engagement

Die Mitglieder der IG Detailhandel engagieren sich intensiv für eine Stärkung des Tierwohls. Sie bieten ein breites Sortiment mit Lebensmitteln aus tierfreundlicher Produktion an:

Coop	Pouletfrischfleisch nach BTS-Standard – auch beim Import	Rund 85 Prozent des Pouletfrischfleisches stammt aus der Schweiz und erfüllt die BTS-Anforderungen. Seit Mai 2017 stammt auch das importierte Pouletfrischfleisch aus Betrieben nach BTS Standard – das gilt seit Sommer 2018 auch für Aktionen. Neben staatlichen Kontrollen begutachtet der Schweizer Tierschutz diese Ställe, den Transport sowie die Schlachtung regelmässig.
Coop	Förderung von Tierwohl-Eigenmarken und klare Mindeststandards	Zusammen mit dem Schweizer Tierschutz hat Coop eigene Tierhaltungsprogramme entwickelt. Seit über 25 Jahren engagiert sich Coop mit Eigenmarken für Freilandhaltung und biologische tierische Produkte. Zudem definiert die "Richtlinie für nachhaltige Beschaffung" sowohl für Betriebe in der Schweiz als auch im Ausland Mindestanforderungen an die Haltung und Fütterung der Tiere, den Tiertransport und die Schlachtung für das gesamte Marken- und Eigenmarkensortiment.
Denner	Strategische Partnerschaft Denner und IP-SUISSE	In der strategischen Partnerschaft zwischen Denner und IP-SUISSE seit 2016 vereinbaren beide Organisationen, umweltchonend und tiergerecht hergestellte Produkte aus kontrollierter Schweizer Landwirtschaft der breiten Masse zu erschwinglichen Preisen anzubieten. Die Tiere werden artgerecht gehalten, geniessen viel Auslauf und erhalten gesundes Futter. In nur 5 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit ist der Labelanteil IP-SUISSE in allen Warengruppen mit tierischen Produkten stark gestiegen.
Denner	Einführung Tierwohl-Ampel Impact für tierische Produkte	Ab Mai 2022 werden sämtliche tierischen Produkte der Eigenmarke Denner mit einer Klima- und Tierwohlampel ausgezeichnet. Die Konsumenten sollen im Kaufentscheid für tierfreundlichere Produkte unterstützt werden. Die mit dem HAFL entwickelte Methodik bewertet die verschiedenen Tierschutzstandards in unterschiedliche Kategorien. Mit der transparenten Kennzeichnung wird der Anteil an tierfreundlichen Produkten gesteigert.
Migros	Förderung der Label Produktion durch Partnerschaft mit IP-SUISSE und Bio Suisse	Die Migros hat eine langjährige Partnerschaft mit den bäuerlichen Organisationen IP-SUISSE und Bio Suisse. Die Migros ist der grösste Abnehmer von IP-SUISSE-Schlachttieren. Weiter werden bei Trinkmilch und Schaleneiern im Minimum die Erfüllung der IP-SUISSE-Richtlinien gefordert. Entsprechend setzt sich das Sortiment aus IP-SUISSE, Bio Suisse und Demeter zusammen.
Migros	Tierwohl-Ampel M-Check für tierische Produkte	Ab Mai 2021 werden sämtliche tierischen Produkte der Eigenmarken mit einer Klima- und Tierwohlampel ausgezeichnet. Die Konsumenten sollen im Kaufentscheid für tierfreundlichere Produkte unterstützt werden. Die mit dem HAFL entwickelte Methodik bewertet die verschiedenen Tierschutzstandards in unterschiedliche Kategorien. Mit der transparenten Kennzeichnung wird der Anteil an tierfreundlichen Produkten gesteigert. Bei importierten tierischen Produkten fördert die Migros die Umsetzung auf die Schweizer Tierschutz Vorschriften (in Haltung, Transport und Schlachtung).